

Von der Muttergöttin zur Gottesmutter

Jahresempfang im Kloster Amelungsborn / Referat zum Thema „Madonna. Frau – Mutter – Kultfigur“

Amelungsborn (jbo). Zu ihrem traditionellen Jahresempfang am Vorabend des Reformationstages konnten die Klösterliche Gemeinschaft Amelungsborn und der Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder erneut einen hochkarätigen Gastredner in der Klosterkirche St. Marien begrüßen. Auf Einladung von Superintendent Ulrich Wöhler und Abt Eckard Gorka referierte die Direktorin des Landesmuseums in Hannover, Dr. Katja Lembke, zum Thema „Madonna. Frau – Mutter – Kultfigur“. Zahlreiche Zuhörer hatten sich in der 880 Jahre alten Klosterkirche eingefunden und bekundeten damit eindrucksvoll ihre Verbundenheit mit dem Kloster und ihr großes Interesse an dem Thema des Abends.

Katja Lembke brachte es dann auch gleich auf den Punkt. „Bis heute wird die Gottesmutter verehrt, geehrt oder man reibt sich an ihr,“ so die promovierte Archäologin. Als Beispiel nannte sie dabei gleich am Anfang ihres Vortrages den populären

Song „Like a Virgin“ der US-amerikanischen Sängerin „Madonna“. Eine Nonne aus Sizilien gewann nun mit einer Cover-Version desselben Songs das Casting „Voice of Italy“. Im Gegensatz zur Popsängerin nutzte die Nonne den identischen Text als ein Bekenntnis ihrer Liebe zu Gott. „Allein diese beiden Interpretationen zeigen die weite Deutungsspanne Marias, die von Kontinuität und Brüchen geprägt ist,“ so Dr. Lembke.

Mit Hilfe einer Beamer-Projektion begab sich Lembke gemeinsam mit ihren Zuhörern auf eine Jahrtausende umspannende Spurensuche. Anhand zahlreicher Abbildungen und bekannter Beispiele wie Isis und Aphrodite schilderte Dr. Lembke den Werdegang der Frauen zu Göttinnen und Kultfiguren. Dabei zeigte sie eindrucksvoll Parallelen zwischen den angebeteten Frauen der vorchristlichen Zeitspanne mit der Gottesmutter Maria auf. So sei Maria keine genuine Erfindung der Evangelisten, sondern eine Weiterentwicklung des hel-



Superintendent Ulrich Wöhler (rechts) und Abt Eckhard Gorka dankten Dr. Katja Lembke für ihren hochinteressanten Vortrag.

lenistisch-römischen Gedankenguts.

So war Maria in der Bibel Anfangs nur eine Randfigur. Erst nach dem Konzil von Ephesos

431 begann der Siegeszug der Maria. Dieses war jedoch nicht der Anlass der Marienverehrung, sondern die Folge ihrer steigenden Popularität. Passend zum Themenjahr „Bibel und Bild“ ging Dr. Lembke anschließend ausführlich auf Marienbilder als Ausdruck von Religion ein und führte dazu zahlreiche Beispiele an. Diese waren bis zur Reformation weit verbreitet.

Marienbilder als Kunstwerke und als Modell waren weiterer Inhalt des Vortrages. Die Vorstellung von der liebenden, treuen Familienmutter seit dem 17. Jahrhundert belegte Dr. Lembke mit beispielhaften Arbeiten namhafter Künstler wie Peter Paul Rubens und Lovis Corinth. „Dieses Mütterlichkeitsideal entfaltete im 19. und frühen 20. Jahrhundert eine Wirkmächtigkeit, die alle Gesellschaftsschichten erreichte,“ so Katja Lembke weiter. Allerdings gibt es auch kritische Betrachtungsweisen der Maria und ihres Bildnisses. Ein Beispiel dafür die Arbeit der Foto-

gräfin Julia Krahn, die in einem Bild selbst in die Rolle der Gottesmutter schlüpft und die Rolle der Mutter in der heutigen Gesellschaft hinterfragt.

Am Ende des vielbeachteten Vortrages stand ein klares Statement: „In der feministischen Theologie, die sich intensiv mit der Frauenemanzipation beschäftigt, muss der Muttergottes eine zentrale Bedeutung zukommen, weil keine andere weibliche Person der Bibel Frauen und das Bild über sie über die Jahrtausende so stark beeinflusst hat.“

Superintendent Wöhler dankte Dr. Lembke im Namen aller Anwesenden für ihren höchst informativen Vortrag. „Ich habe heute als Lutheraner sehr viel Neues erfahren,“ bekannte Wöhler und bekräftigte, dass das Thema Madonna in Amelungsborn genau richtig sei, da alle Zisterzienserkirchen der Maria geweiht sind. Mit einem gemeinsamen Imbiss und einer Abendandacht klang der Jahresempfang in Amelungsborn aus.



Sie umrahmten den Jahresempfang musikalisch: Hanzo Kim (links), Martin Fritz (vorne), Alexander und Kathrin Käbrich.

Fotos (2): jbo